

L A D E N L O K A L

LL

GESTALTUNGSHANDBUCH INNENSTADT VELBERT-MITTE

Eine Handreichung.

Stand: 2022

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

unsere Innenstadt ist das Herzstück der Stadtgesellschaft. Sie ist Ort des sozialen und gesellschaftlichen Miteinanders, kultureller Treffpunkt sowie das Zentrum des Handels, bei dem es immer mehr auf eine Mischung aus Einkaufen, Gastronomie und Verweilen ankommt. Damit gehen neben der Bedeutung von öffentlichem Grün, Aufenthaltsqualität und Sauberkeit auch verschiedenste Ansprüche und Erwartungshaltungen an die gestalterische Qualität unserer Innenstadt einher. Diese konnten in der Vergangenheit nicht immer erfüllt werden.

Mit dem Gestaltungshandbuch ist daher die Grundlage für eine einheitliche Gestaltungslinie in der Innenstadt erarbeitet worden, welche nicht nur öffentlichen Akteuren, sondern insbesondere Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, als informeller Ratgeber unterstützend zur Seite stehen wird. Durch Ihre Mithilfe können die gestalterischen Qualitäten in der Innenstadt langfristig erhalten und ausgebaut sowie potenzielle Fehlentwicklungen beseitigt und vermieden werden.

Um die vor der Innenstadt liegenden Herausforderungen zu bewältigen, müssen ihre historischen, städtebaulichen

und architektonischen Stärken zukünftig sichtbar hervorgehoben und ihre Einzigartigkeit und Attraktivität in den Fokus gerückt werden. Nur so kann die Innenstadt nachhaltig revitalisiert werden, sodass sich die Besucherinnen und Besucher gerne in der Innenstadt aufhalten und sich mit ihr identifizieren können.

Gemeinsam mit Ihrer Unterstützung kann uns das gelingen. Davon bin ich überzeugt!

Ihr Bürgermeister



(Dirk Lukrafka)



Gestaltungshandbuch für Velbert-Mitte

– Die Innenstadt gemeinsam gestalten

Damit sich die Innenstadt von Velbert in der Zukunft gegenüber der Konkurrenz als Einkaufs-, Wohn- und Freizeitort behaupten kann, ist eine attraktive Innenstadt mit Wiedererkennungswert von zentraler Bedeutung. Die Neu- und Umgestaltung öffentlicher Plätze und Grünflächen können als wichtige Zwischenschritte in Richtung einer zukunftsfähigen Innenstadt verstanden werden, zielen sie doch neben einer funktionalen, auch auf eine gestalterische Aufwertung der Innenstadt ab.

Um besser zu verstehen, wie die gestalterische Qualität weiter gesteigert werden kann, ist in einem weiteren Schritt eine Stadtbildanalyse durchgeführt worden, welche die historischen, strukturellen und städtebaulichen Voraussetzungen der Innenstadt sowie ihr gestalterisches Potenzial untersucht hat. Die Ergebnisse zeigen, dass die Innenstadt aufgrund der geringen Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg nicht nur ihren historischen Stadtgrundriss bewahren konnte, sondern auch viele gestalterisch wertvolle, gründerzeitliche Gebäude aufweist. Aus archi-

tektonisch-gestalterischer Perspektive sind das zwei Trümpfe, die es zu nutzen gilt.

Da der innerstädtische Gesamteindruck also ganz besonders durch die Gestaltung von Immobilien und Ladenlokalen geprägt ist, die sich im Besitz privater Eigentümerinnen und Eigentümer befinden, ist das gemeinsame Ziel, eine zukunftsfähige und attraktive Innenstadt mit Wiedererkennungswert zu schaffen, nur gemeinsam mit Ihnen und Ihrer Mitwirkung zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund sind auf Grundlage der Stadtbildanalyse Empfehlungen für die zukünftige Gestaltung von Velbert-Mitte formuliert worden. Die Empfehlungen haben das Ziel, Sie bei Umbau- und Neubauvorhaben dahingehend zu unterstützen sowie auf abgestimmte Gestaltungselemente und -strategien im Sinne einer

attraktiven Innenstadt aufmerksam zu machen, ohne Sie an der Umsetzung eigener Vorstellungen und Bedürfnisse zu hindern.

Auf den folgenden Seiten dieser Handreichung finden Sie einen exemplarischen Überblick über einige Gestaltungsempfehlungen, die das Erscheinungsbild der Innenstadt beeinflussen, sowie eine grafische Aufarbeitung dieser. Die Handreichung kann die erarbeiteten Empfehlungen des Handbuchs nur verkürzt darstellen, sodass ein Blick in das Gestaltungshandbuch für die Innenstadt von Velbert-Mitte dringend zu empfehlen ist, um die sich bietenden Potenziale voll ausschöpfen zu können.

Dennoch möchten wir Ihnen den Einstieg in das Gestaltungshandbuch mit seinen zahlreichen Empfehlungen erleichtern und Ihnen mit der vorliegenden Handreichung eine erste Orientierungshilfe bieten.

Inhaltsübersicht

- **Dachgestaltung**
- **Fassadengestaltung**
- **Bauliche Anlagen**
- **Werbeanlagen**
- **Sondernutzungen**

DACHGESTALTUNG

Farbgestaltung (Dach)

Die farbige Gestaltung trägt wesentlich zum Gesamterscheinungsbild Ihrer Immobilie bei. Das trifft nicht nur auf die Fassade, sondern ebenso auf die Dachgestaltung zu. Dächer mit glasierten und grellfarbigen Eindeckungen können optisch so dominant sein, dass das gestalterische Zusammenspiel mit den benachbarten Dächern gestört wird. Die Eindeckung bei geneigten Dachflächen ist daher in unglasierten Ziegeln und Glas- oder Edलगoben in den ortstypischen Farben Rot, Braun oder Anthrazit auszuführen.

Die Farbskala auf der rechten Seite fußt auf der Bestandssituation in der Innenstadt von Velbert-Mitte und dient Ihnen zur Orientierung bei der Wahl einer geeigneten Farbe.

Dachformen

Die Dachlandschaft der Innenstadt von Velbert-Mitte zeigt heute ein heterogenes Bild. Unterschiedliche Dachformen sowie zahlreiche, unterschiedliche Dachaufbauten erzeugen ein Nebeneinander verschiedenster Erscheinungsbilder. Um zukünftig bei Um- und Neubauprozessen eine gestalterische Ordnung zu erreichen, ist die Dachgestaltung auf den jeweiligen Typ Ihres Gebäudes und die Nachbarschaft Ihrer Immobilie abzustimmen. Das Nebeneinander unverträglicher Dachformen sollten Sie vermeiden.



Im zentralen Innenstadtbereich sind folgende Dachformen besonders geeignet: Mansarddach¹, Satteldach², Walmdach³ und Krüppelwalmdach⁴. In den Randbereichen sind außerdem Flachdächer denkbar.



1

2

3

4

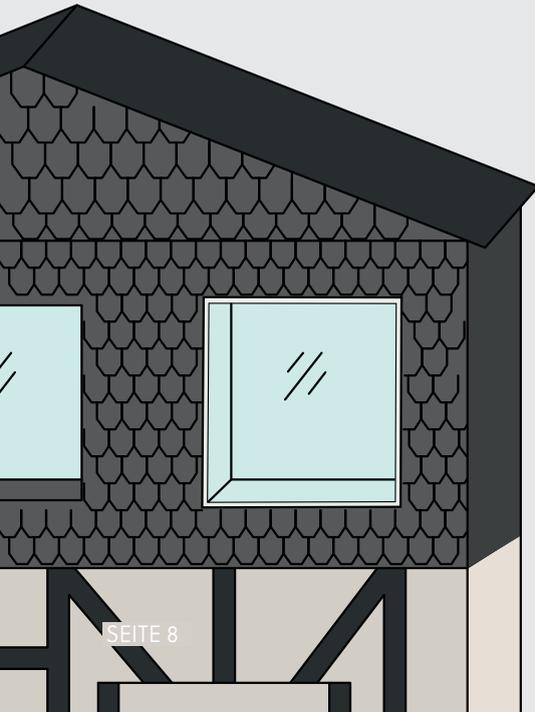
FASSADENGESTALTUNG

Fassadengliederung

Mit dem Aufbau der Fassade, also ihrer vertikalen und horizontalen Gliederung, kann eine ausgewogene Beziehung zwischen den Gebäuden unterschiedlicher Epochen hergestellt werden, selbst wenn sie sich in Konstruktion, Material und Farbigkeit unterscheiden. So sind Erd- und Obergeschosse im Sinne eines Gesamtbauwerks gestalterisch aufeinander abzustimmen. Die Qualität der Bausubstanz Ihrer Immobilie kann dadurch hervorgehoben und auch im Erdgeschoss erlebbar gemacht werden.

Sollten Sie Veränderungen am Gebäude oder an der Fassade vornehmen wollen, wird zudem die Einhaltung der Regeln der jeweiligen Entstehungszeit Ihres Gebäudes empfohlen. Als konkrete Hilfe dient Ihnen die Darstellung der Baualterklassen und ihrer Gestaltungsmerkmale in Teil 1 des Gestaltungshandbuchs – der Stadtbildanalyse (Seite 22-25).

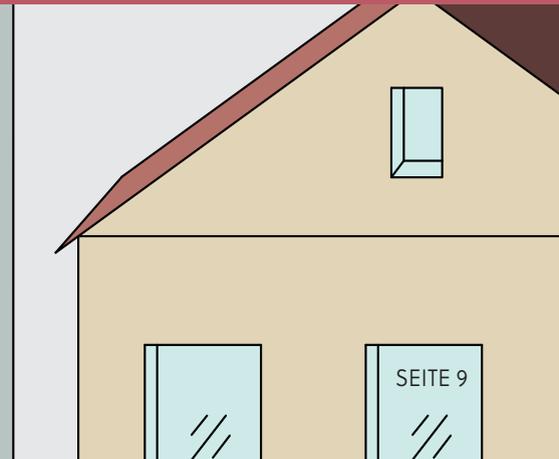
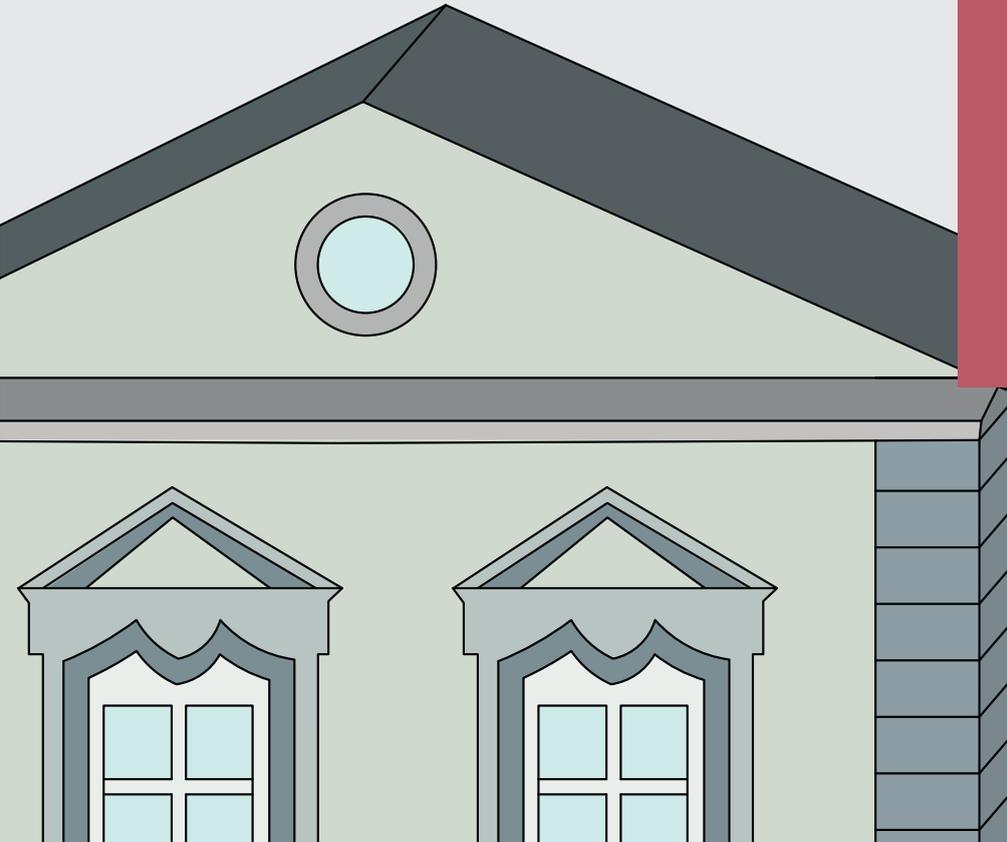
Die Gliederungselemente, insbesondere Fenster, Schaufenster oder Türen, sollen dabei den Rhythmus sowie den Maßstab und die Proportion Ihres Gebäudes beachten, sodass Erdgeschosszonen und Obergeschosszonen eine gestalterische Einheit darstellen. Im Gestaltungshandbuch finden Sie schematische Darstellungen, wie den Proportionen und Achsen Ihres Gebäudes durch beispielhafte Veränderungen am Gebäude wieder mehr Beachtung geschenkt werden kann (Seite 38-40).

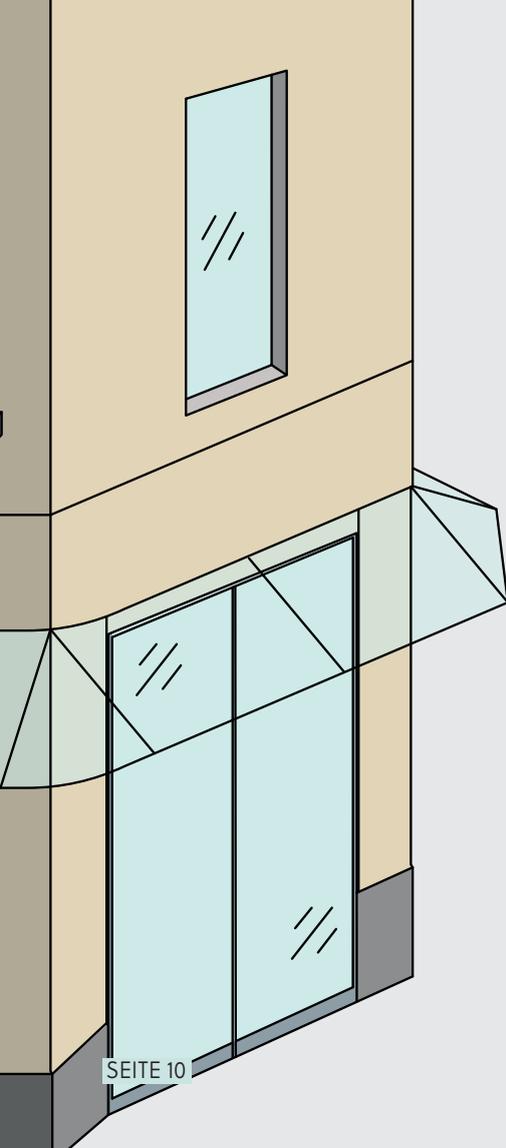


Im Beispiel sehen Sie, welche Farben in der Innenstadt bereits etabliert sind und diesen Kriterien entsprechen. Eine detailliertere Farbskala, die Sie bei der Wahl Ihrer Farbe unterstützt, finden Sie im Gestaltungshandbuch (Seite 34). Grundsätzlich sollte auf gedeckte Farbtöne zurückgegriffen werden.

Die richtige Wahl

Das Verwenden der vor Ort üblichen Fassadenmaterialien und -farben bietet Ihnen eine naheliegende Gestaltungsmöglichkeit, Beziehungen zur Umgebung Ihres Gebäudes herzustellen. Dies ist wichtig, damit sich Ihr Gebäude in die Gestaltung der gesamten Straßenfront einfügt und so ein harmonisches Gesamtbild entsteht. Auch bei der Wahl von Farbe und Materialität wird empfohlen, die Baualtersklasse Ihres Gebäudes zu beachten und die typischen Gestaltungsmerkmale seiner Entstehungszeit sichtbar zu machen.





BAULICHE ANLAGEN

Vordächer, Kragplatten und Markisen

Um die Fassade optisch nicht zu zerschneiden und den Blick auf die Obergeschosse zu wahren, sind Kragplatten, Vordächer und Markisen nur zwischen dem Erdgeschoss und dem 1. Obergeschoss zu empfehlen. Sie sind dabei grundsätzlich so anzubringen, dass sie die Wirkung gliedernder oder gestalterischer Fassadenteile nicht beeinträchtigen. Vordächer sollten daher bevorzugt als transparente Stahl-Glaskonstruktionen ausgeführt sowie Kragplatten pro Gebäude immer einheitlich ausgebildet werden.

Für Markisen gelten darüber hinaus folgende Empfehlungen:

- Orientierung an den Achsen sowie der Breite von Fenstern und Türen
- Verwendung textilähnlicher Materialien und Oberflächen bei der Wahl eines einheitlichen, gedeckten Farbtons
- Vermeidung von Werbeaufdrucken von Fremdfirmen

Das Wohnen ist aufgrund der historischen Entwicklung des Zentrums seit jeher eine Leitfunktion der Velberter Innenstadt, die aufgrund von Veränderungsprozessen im Einzelhandel zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. Balkone, Loggien und Erker tragen dabei maßgeblich zur Steigerung der Wohnqualität bei.

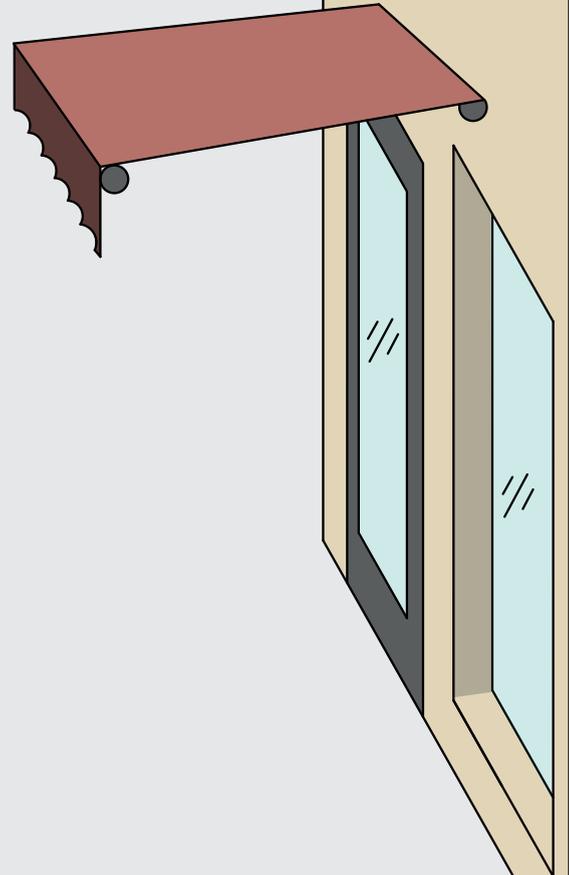
Um Brüche in der Fassadengestaltung zu vermeiden, wird dringend empfohlen, nachträglich angebrachte Balkone und Loggien grundsätzlich an der Gebäuderückseite anzuordnen, außer sie sind Teil der ursprünglichen Konzeption Ihres Gebäudes.

**Balkone.
Loggien.
Erker.**

Sonstige Anlagen

Bei der Anbringung technischer Anlagen an Ihrem Gebäude gilt die Empfehlung, dass Sie Satellitenempfänger, Lüftungsanlagen oder ähnliche Anlagen möglichst unauffällig und abseits des öffentlich sichtbaren Straßenraums an Ihrem Gebäude anbringen sollten. Ist eine Anbringung nur straßenseitig möglich, sollte sie dezent umgesetzt werden, sodass die Beeinträchtigung der Fassade und des Stadtbildes minimiert wird.

Sollte eine Anbringung von Anlagen zur Energiegewinnung nur auf Dachflächen möglich sein, die aus dem öffentlichen Raum einsehbar sind, sollten sich die Solarmodule an geometrischen Linien, also vor allem an der Dachkante und eventuell vorhandenen Dachgauben, orientieren. Die Oberfläche der Solaranlage sollte so wenig wie möglich aus der Dachhaut herausragen. Am unauffälligsten ist die Integration der Solaranlage in die Dachoberfläche bspw. durch eine Verwendung von Solar-dachziegeln. Wann immer es möglich ist, ist die Installation von Solarkollektoren auf öffentlich nicht einsehbaren Dachflächen oder Nebengebäuden jedoch zu bevorzugen.



WERBEANLAGEN

Parallel- und Flachwerbeanlagen

Parallel- bzw. Flachwerbeanlagen werden als Wandwerbungen parallel zur Fassade angebracht. Grundsätzlich sollten sie auf die Lage und Proportion der Fenster, Türen und Schau- fenster sowie anderer gliedernder Fassaden- elemente Ihres Gebäudes Rücksicht nehmen und eindeutig dem jeweiligen Geschäftslokal zugeordnet werden können.

Darüber hinaus gelten folgende Empfehlungen:

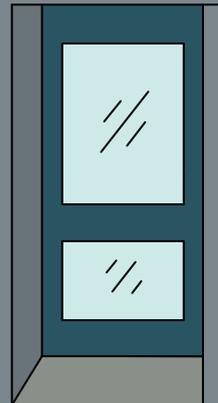
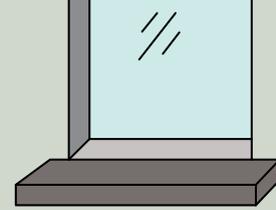
- eine Anbringung unterhalb der Fenster- brüstungen des 1. Obergeschosses
- max. 60% der Breite des Geschäftslokals
- mindestens 0,40 m Abstand zur Gebäude- außenkante
- eine Ausführung als Einzelbuchstaben oder als Schriftzug direkt auf der Fassade
- Vermeidung greller Farbtöne/ Signalfarben
- eine Beleuchtung als Schattenschrift, in- direkt hinterleuchteter Einzelbuchstaben oder durch eine filigrane Lichtschiene
- selbstleuchtende Einzelbuchstaben bis zu einer Höhe von max. 0,40 m

Auslegerwerbeanlagen

Eine Auslegerwerbeanlage wird winklig bzw. senkrecht zur Fassade Ihres Gebäudes angebracht. An fassadengliedernden und vorkragenden Gebäudeteilen, wie Erkern, Ge- simsen oder Kanzeln, sowie an Einfriedungen, Dächern, Schornsteinen oder Toren wirken Auslegerwerbeanlagen störend und sind daher zu vermeiden.

Darüber hinaus gelten folgende Empfehlungen:

- Aufgreifen der industriellen Historie der Innenstadt durch die Verwendung me- tallischen Materials bei Werbeschild und Befestigung, idealerweise mit Bezug zur Schloss- und Beschlägeindustrie
- eine max. Breite von 0,80 m sollte nicht überschritten werden
- Beleuchtung mittels LED-Schiene durch Anstrahlung von unten oder seitlich an- gebrachte Einzelstrahler
- Verzicht auf Leuchtkästen





Sonstige Werbeanlagen

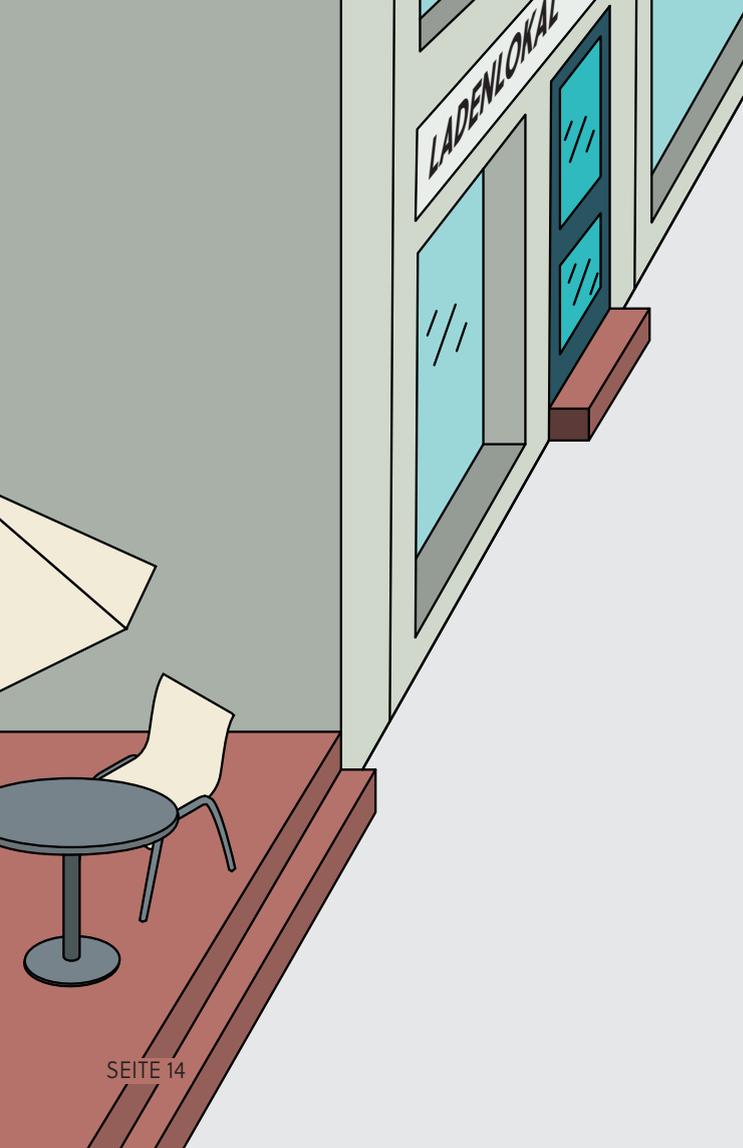
Da dauerhaft verklebte, verhängte oder gestrichene Fensterflächen oft auf funktionale Missstände hindeuten, sollten diese lediglich auf die Dauer von Umbaumaßnahmen oder zeitlich begrenzte Werbeaktionen beschränkt bleiben.

Bei Schaufensterbeklebungen zu Werbezwecken sollten Sie darauf achten, diese auf ein Minimum zu reduzieren. Es wird empfohlen dabei auf Schriftzüge oder kennzeichnende Symbole zurückzugreifen, die in direktem Zusammenhang mit der Nutzung des Erdgeschosses stehen. Diese sollten ausschließlich auf der Innenseite der Scheibe angebracht werden, um die Fernwirkung als Schaufenster zu erhalten.

Um das Erscheinungsbild und den Gesamteindruck der Innenstadt nicht zu beeinträchtigen, wird empfohlen auf:

- Lauf- und Blinklichter bzw. Wechselbildwerbung,
- bewegte Plakate oder Werbefahnen und
- eine dauerhafte Beschallung des öffentlichen Raums

zu verzichten.



SONDERNUTZUNGEN

Außengastronomie und Mobiliar

Auch die Ausstattung des öffentlichen Raums mit Mobiliar (z. B. Stühle, Tische, Sonnenschirme) trägt wesentlich zum Erscheinungsbild und zur Aufenthaltsqualität von Innenstädten bei. Um die Potenziale bestmöglich zu nutzen, wird geraten, die Möblierung Ihres Gastronomiebetriebs in Form, Material und Farbe hochwertig und einheitlich zu gestalten sowie die Gestaltung von Außenmobiliar und Gebäude aufeinander abzustimmen.

Für Möblierungselemente bietet sich so zum Beispiel Aluminium, Flechtwerk, Holz oder Stahl an. Sonnenschirme wirken durch helle, gedeckte Farbtöne sowie durch einen Verzicht auf Fremdwerbung freundlicher. Eine einladende Atmosphäre wird zudem durch eine offene Gestaltung und den Verzicht auf räumliche Abgrenzungen wie Zäune, Geländer, Wände oder Sichtschutze gefördert.

Warenauslagen

Die professionelle Präsentation von Waren im öffentlichen Raum steigert die Erlebnisqualität und wird daher ausdrücklich empfohlen. Um eine Überfrachtung des öffentlichen Raums zu vermeiden, eine barrierearme Zugänglichkeit zu bewahren und die Sichtbarkeit der Schaufensterbereiche zu gewährleisten, sollte bei Warenauslagen auf deren Verhältnismäßigkeit geachtet werden.

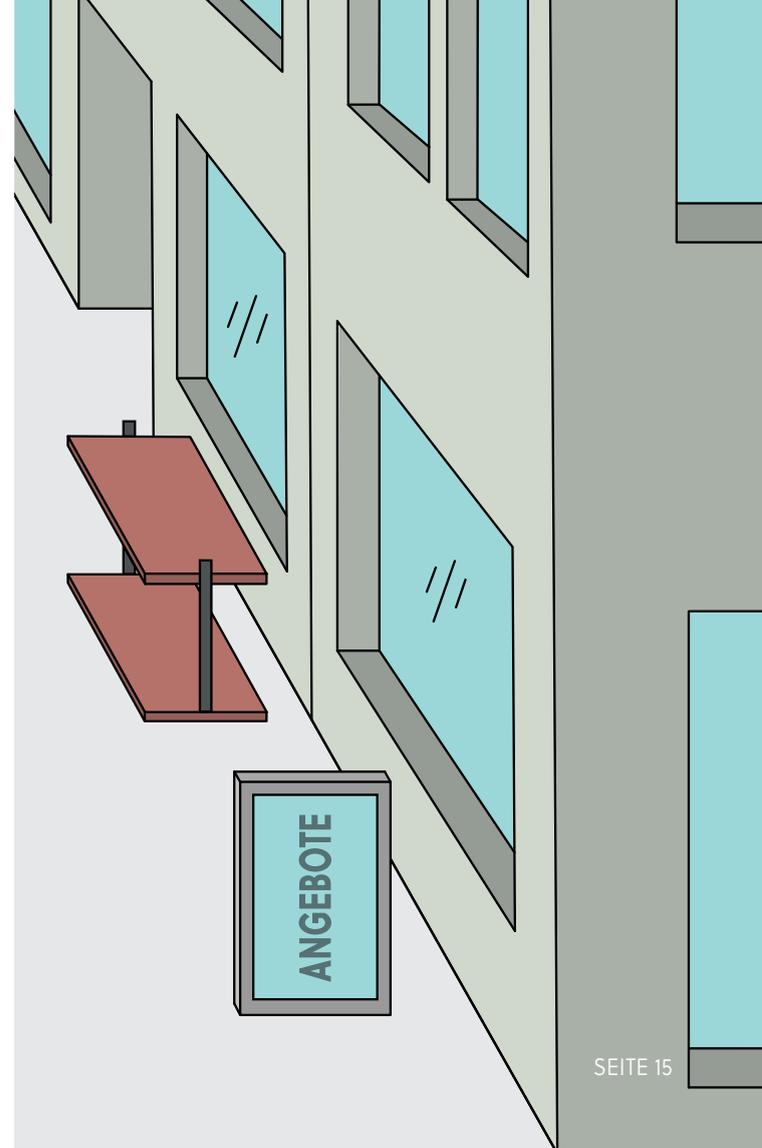
Zum Beispiel sollte der öffentliche Raum nicht als Erweiterung der Ausstellungsfläche eines Ladenlokals, sondern lediglich zur Präsentation besonderer Angebote dienen. Ein Fokus auf kleinformatige, qualitativ hochwertige Waren ist ratsam. Auch bei der Verwendung von Körben, Aufstellern oder Warenständern sollte auf Qualität gesetzt werden. In jedem Fall sind diese einer Befestigung von Waren an der Fassade, Markisen oder Schaufenster vorzuziehen.

Die Warenauslagen sind außerdem nur im Bereich Ihrer eigenen Geschäfts- bzw. Schaufensterfront aufzustellen, damit der gegenseitige Bezug sichtbar bleibt.

Mobile Werbeträger

Mobile Werbeträger, beispielsweise in Form von Plakatständern oder Fahnen, finden besonders in den Laufwegen der Friedrichstraße Verwendung. Ihre Anhäufung sowie die Verwendung großer und grellfarbiger Exemplare kann allerdings zur gestalterischen Beeinträchtigung des öffentlichen Raums führen.

Daher gilt die Empfehlung, dass pro Ladenlokal lediglich ein mobiler Werbeträger (bspw. Plakatständer oder Kundenstopper) verwendet werden sollte. Der Bezug zwischen der Werbeanlage und Ihrem Ladenlokal sollte auch hier auf den ersten Blick sichtbar werden. Bei der Material- und Farbauswahl ist im Idealfall Bezug auf die räumliche Umgebung zu nehmen und eine Grundfläche von maximal 1,00 m² nicht zu überschreiten. Um eine Störung des Straßenbildes zu vermeiden, sollten Sie außerdem auf sich bewegende bzw. drehende Werbeträger verzichten.



Impressum

Herausgeber und Redaktion: Stadt Velbert,
Abteilung 3.3 Stadterneuerung und Umwelt

Redaktion: Stadt Velbert, Niklas Bömelburg

Gestaltung: Stadt Velbert, Tristan Flötotto

Internetseite: www.velbert.de

Bildnachweis und Rechte: Stadt Velbert

Weitere Informationen finden Sie auf
der Webseite:

<https://link.velbert.de/BhJ4P>

